Der Steuerzahler

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **78 (1952)**

Heft 8

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-491122

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

„Überall wo man hinschaut, abstrakte Kunst!"

Was man sich auf dem Internationalen Chirurgenkongreß erzählte ...

«Meine Herren, eine neue wissenschaftliche Großtat wurde bei uns vollbracht», berichtete ein russischer Professor. «Einem unserer erblindeten Arbeiter konnte durch sehende Glasaugen das Augenlicht wiedergegeben werden.»

«Was halten Sie denn von unserm Erfolg?» antwortete ihm ein amerikanischer Wissenschafter. «Wir haben einem Arbeiter als Ersatz für seine zerquetschten Finger ein Kuheuter angesetzt. Der Mann gibt jetzt täglich elf Liter Milch!»

«Haben Sie dafür Zeugen?» fragte der Russe.

«Aber sicher! Ihr Mann mit den Glasaugen hat es gesehen!» Pietje

Der Steuerzahler

Er muß oft ganz erbärmlich Haare lassen,
Drum wird er Steuerformulare hassen. St

Metamorphose

Ein Biber, welcher Josef hieß,
Empfand an seinen Füßen kalt
Und fror im Norden dergestalt,
Daß er den tiefen Wald verließ.

Doch als dann wer wo Alphorn blies,
Daß es im Tale weithin schallt,
Ergriff ihn dies mit Urgewalt,
Und murmelnd saß er auf sein Vlies.

Der Aelpler kratzte sich die Ohren
Und lief dann baß erstaunt davon
Aus seinem käsigen Revier.

So ward der Biber neu geboren
Durch einen hehren Berglerton
Und hieß nun Sepp, das Murmeltier.

MK

Aus dem Altersasyl

Köbi kommt nach Hause mit einem Dampf. Seine Frau hält ihm eine Predigt, und als sie kein Ende findet, unterbricht Köbi: «Jetz hör gwüß uf, i weiß ja, daß i e Ploder ha, aber i bi gwüß scho gnue gschtraft, daß i di dopplet gsee!» T

Vom alten Abraham a Santa Clara

Der Wiener Hofprediger Ulrich Megerle, genannt Abraham a Santa Clara, welcher im 17. Jahrhundert lebte, war bekannt durch seine Predigten in witziger, volkstümlicher Sprache, in die er zahllose Anekdoten und gereimte Sprüche einflocht und so in drastischer Weise die Unsitten seiner Zeit geißelte.

Wiederholt zog er gegen böse Ehefrauen los und überschüttete sie mit seinem unerschöpflichen Wortvorrat: Beißzange, Brummeisen, knarrender Schubkarren, unruhiger Poltergeist, Vogelscheuche, bellender Kettenhund, Folterbank, usw. Eines seiner Gedichte wird in Studentenkreisen heute noch gesungen:

Meine alte Barbara sieht recht barbarisch aus.
Mit ihrem alten Barte macht sie mir recht viel Graus.
Sie murrt den ganzen Tag und brummt die ganze Nacht
und hat mich Armen schon des Lebens satt gemacht.
Ich denke oft: Ach Barbara! Oh, wär ich von dir frei,
und du mit deinem Barte wärst weit in der Barbarei!

MP

Bibeli im Gesicht An Rosa L.

Liebe Rosa, ich kann Dir nachfühlen, wie Dich diese Bibeli plagen. Ich habe früher auch darunter gelitten, bis ich sie dann mit Abszessin wegbrachte. Mein Bruder hat übrigens auch seinen Zahnabszeß mit diesem Mittel erfolgreich bekämpft. M. K.

Walter Wirth
vormals
Cigarren Fehr Moosherr Import
gegründet 1850
St. Gallen, St. Leonhardstr. 17 Tel. 2 84 78

Weibel
Der Kragen für Jedermann. Kein Waschen, kein Glätten mehr
Fr. 5.— das Dutzend (inkl. Wust) 1 Stück 50 Rp.
Weibel-Kragenfabrik AG Basel 20
In Zürich eigenes Verkaufslokal: Uraniastrasse 16